

DIE DIENERSCHAFT UNSERES PROPHETEN

Die Dienerschaft

Der Sinn und Zweck der Gesandtschaft eines Propheten deckt sich mit der Absicht hinter der Schöpfung des Menschen: Gott zu dienen.

Gott weist mit den Worten des Korans: „Ich habe die Djinn und die Menschen nur erschaffen, dass sie Mich erkennen und (ausschließlich) Mich anbeten“, auf diesen Umstand hin.

Das bedeutet, dass der Sinn und Zweck unserer Existenz darin besteht, Gott kennenzulernen und ihm würdig zu dienen. Also nicht, um zu essen und zu trinken, materiellen Gewinn zu machen oder in der irdischen Dimension Grundbesitz zu erwerben. Ohne Frage sind all dies natürliche Bedürfnisse. Jedoch sind sie nicht der Zweck unseres Daseins. Um uns ebendiesen verborgenen Weg erkennen zu lassen, wurden Propheten gesandt.

Folgender Vers weist auf diesen Umstand hin: „Wir haben auch vor dir nie einen Gesandten geschickt, ohne dass Wir ihm offenbarten, dass es keine Gottheit außer Mir gibt, darum dient Mir allein.“

Ein weiterer Vers weist auf die Weisheit hin, die sich im Sinn und Zweck der Gesandtschaft der Propheten offenbart, um uns vor dem Götzendienst zu warnen und Wegweiser auf dem Weg des Dienstes für Gott zu sein: „Und gewiss haben wir in jeder Gemeinschaft einen Gesandten erweckt (damit er die ursprüngliche Botschaft verkünde): Betet Gott allein an, und haltet euch fern von falschen Gottheiten und den Mächten des Bösen. Unter ihnen (den früheren Generationen) gab es Menschen, die Gott rechtgeleitet hat, geradeso wie es unter ihnen manche gab, die es sich selbst zuzuschreiben hatten, dass sie irregingen. Reist also umher auf Erden und schaut! Wie war das Ende derjenigen, die (Gottes deutliche Zeichen und Seine Gesandten) leugneten!“

Das Gebet ist die Ruhefindung des Geistes, ein Spaziergang des Gewissens. Jeder fühlt sich zu gewissen Dingen hingezogen. Die starke Sehnsucht des Gesandten Gottes galt dem Gebet. Aus diesem Grund rief er Biläl jedes Mal zu: „Biläl, erfrische uns ein wenig!“ Mit den Worten „Das Gebet erleuchtet mir die Augen“ weist er ebenfalls auf diesen Aspekt hin.

Dienerschaft unseres Propheten und Sunna

Man könnte denken, er habe zeit seines Lebens nichts anderes getan, als sich dem Gottesdienst zu widmen. Er vertiefte sich förmlich darin, War er nicht auf allen Gebieten einzigartig? Niemand konnte je an ihn herankommen.

Er verkörperte im Verrichten des Gebets die Dienerschaft so intensiv, dass es kaum ein Gebet gab, während dessen er nicht erschauerte oder weinte. Die Gefährten berichten, dass aus seiner Brust Geräusche gleich einem steinernen Mühlrad kamen, während er das Gebet verrichtete. Das Joch, das sich in ihm drehte, und die schwere Verantwortung der Dienerschaft machten ihn zu einem brodelnden Kessel. Natürlich lag das an seinem Bemühen, der Dienerschaft auf höchstem Niveau gerecht zu werden.

In der Regel legt der Koran allgemeine Richtlinien und Prinzipien fest, geht aber nicht ins Detail. Er ruft uns z.B. zu Gebet und Pilgerfahrt auf, ohne dabei ausführlich zu beschreiben, wie sich diese gestalten sollen. Der Gesandte Gottes, den Gott über Inspirationen oder durch den Erzengel Gabriel

unterrichtete, demonstrierte durch sein Handeln, wie wir den religiösen Geboten zu folgen haben. Mit seinem Leben gab er uns ein einzigartiges Beispiel, nach dem sich alle Muslime richten sollten. Fünfmal täglich leitete er vor seinen Gefährten das Pflichtgebet und befahl ihnen, so zu beten, wie sie ihn beten sahen.“

Quelle: Der Prophet Muhammed 1 S. 73-74

Quelle: Der Prophet Muhammed 2 S. 362

Kahootspiel: <https://create.kahoot.it/details/031a4648-b022-48d3-9723-959dfb18f428>